

Deutschlands Bildungsfinanzierung im internationalen Vergleich

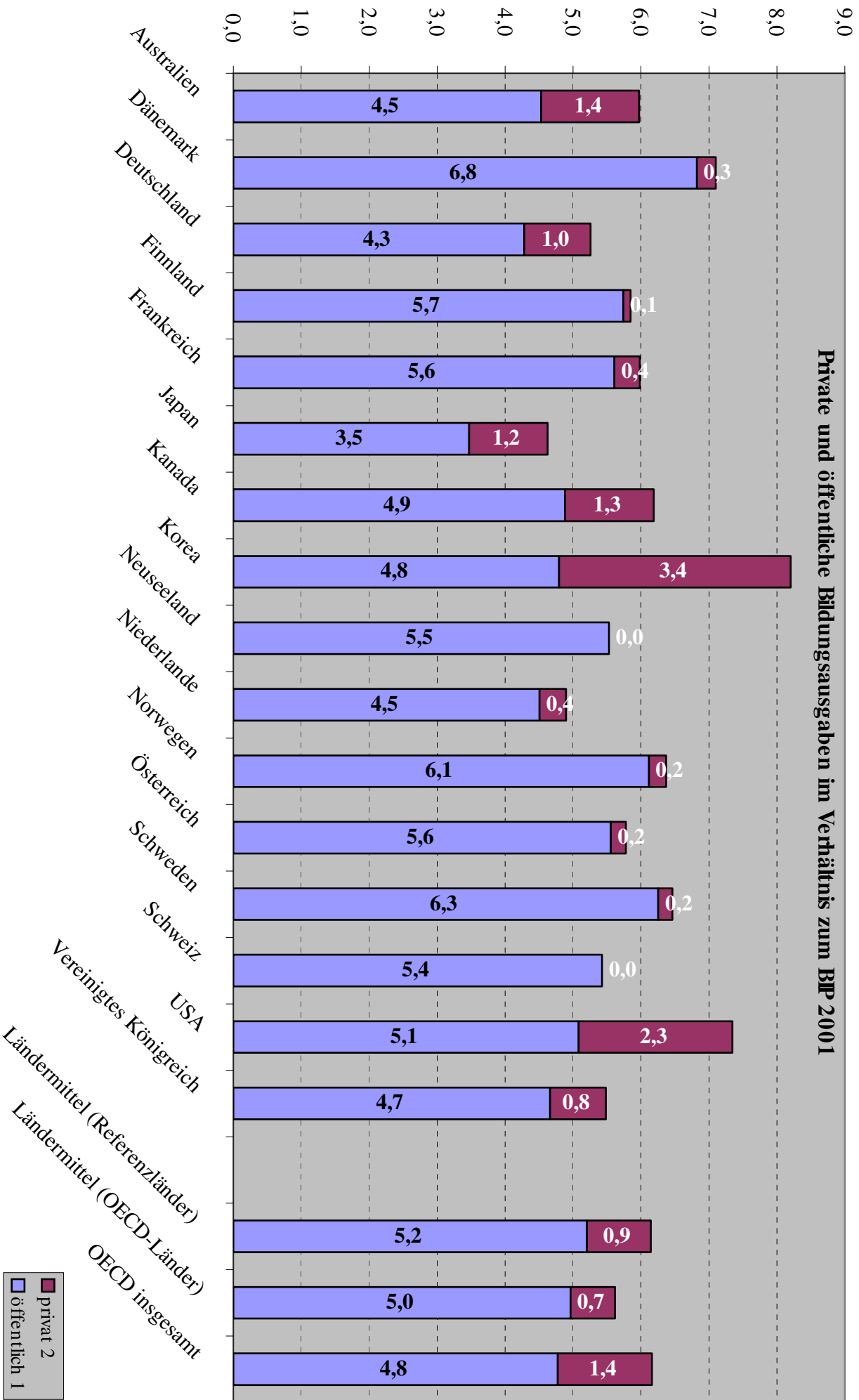
**Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung
Dillingen, 2. Dezember 2004**

**Dr. Dieter Dohmen (D.Dohmen@fibs-koeln.de)
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie**

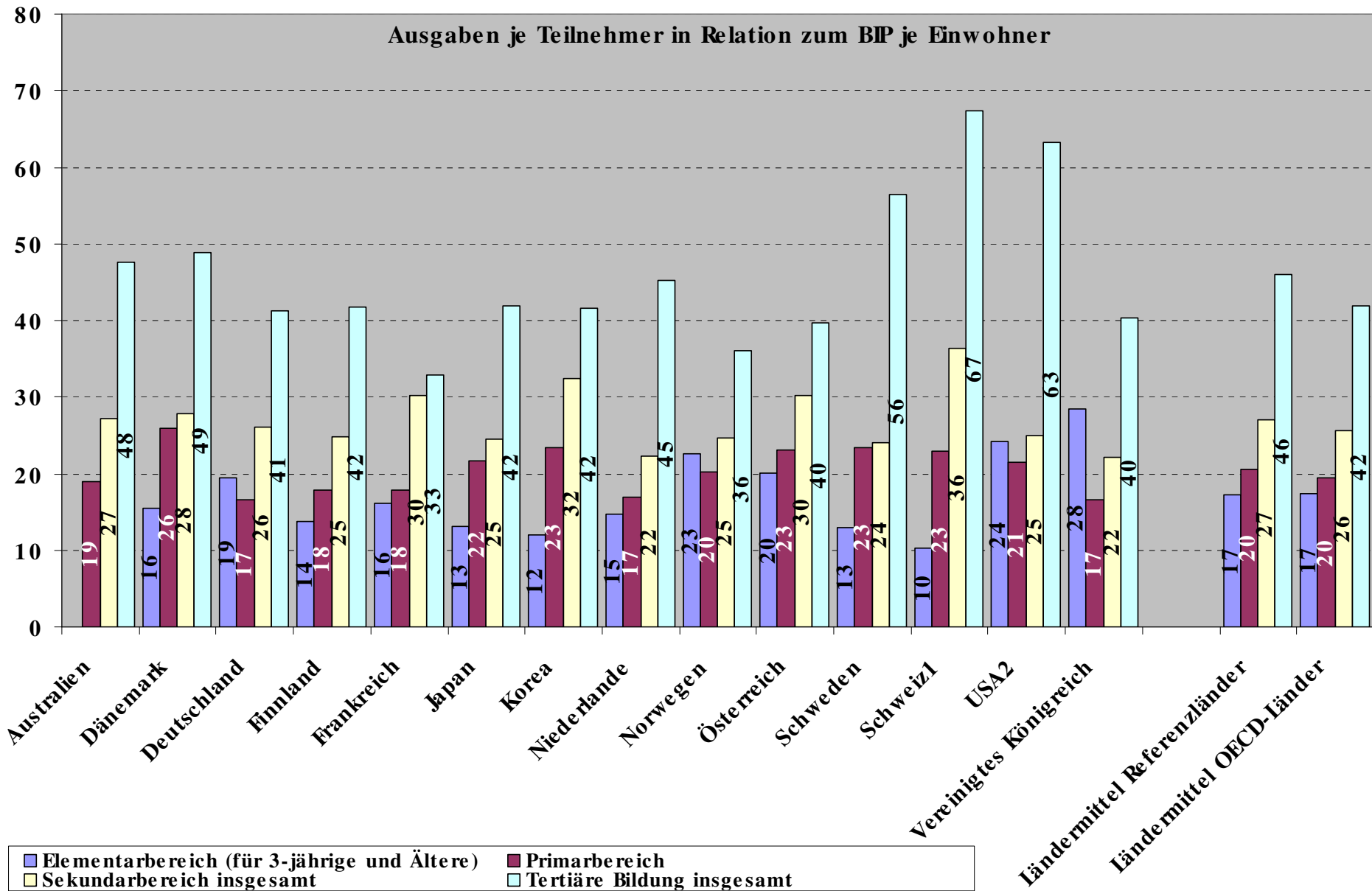
- 1. Deutschland Bildungsfinanzierung im Lichte einiger ausgewählter OECD-Indikatoren**
- 2. Finanzierung und Verteilungswirkungen nach Bildungsbereichen und im internationalen Vergleich**
- 3. Finanzierung lebenslanger Bildungswege und Verteilungswirkungen**
- 3. Lösungsansätze**

Ausgaben am BIP

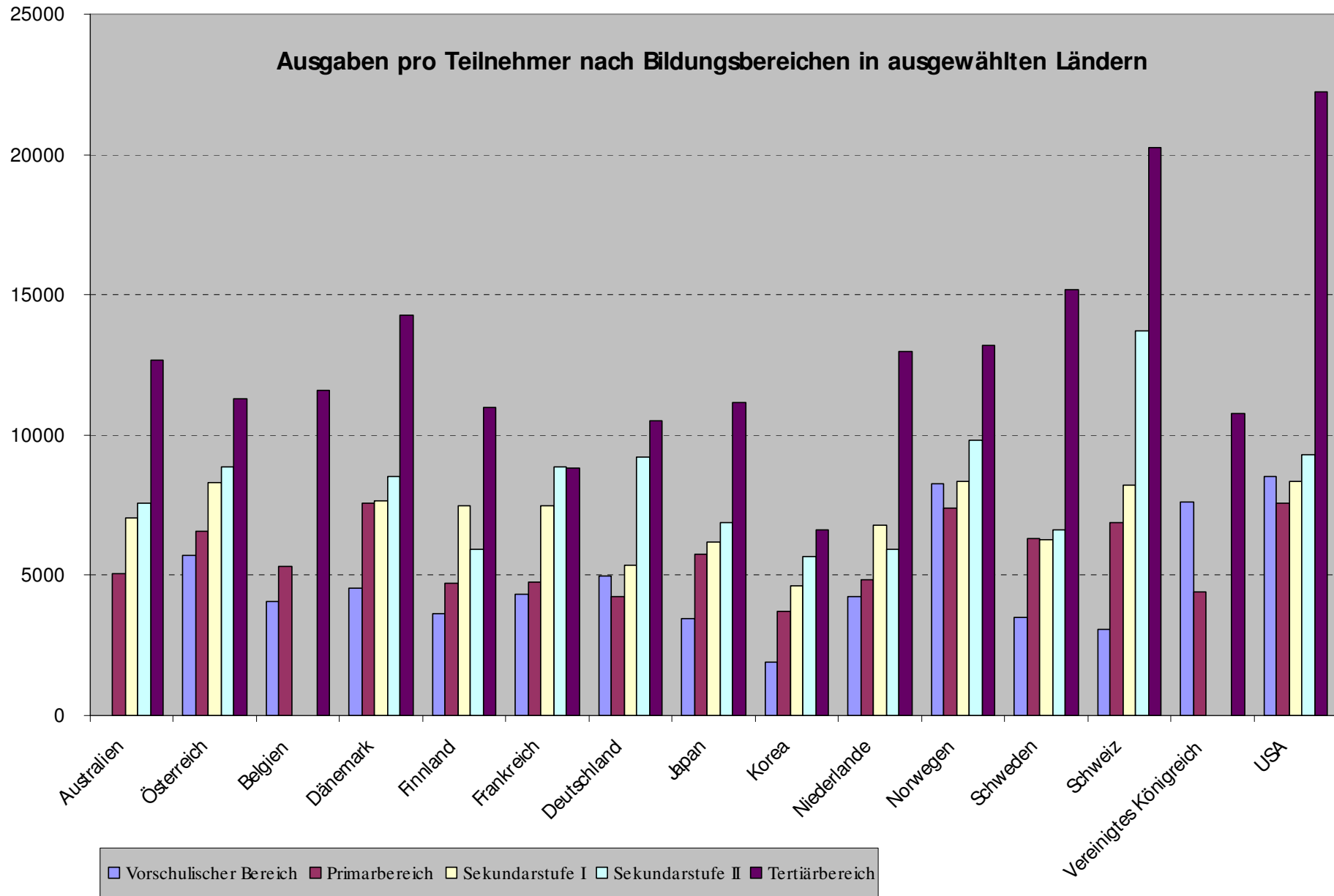
Private und öffentliche Bildungsausgaben im Verhältnis zum BIP 2001



Ausgaben je TN/BIP je EW

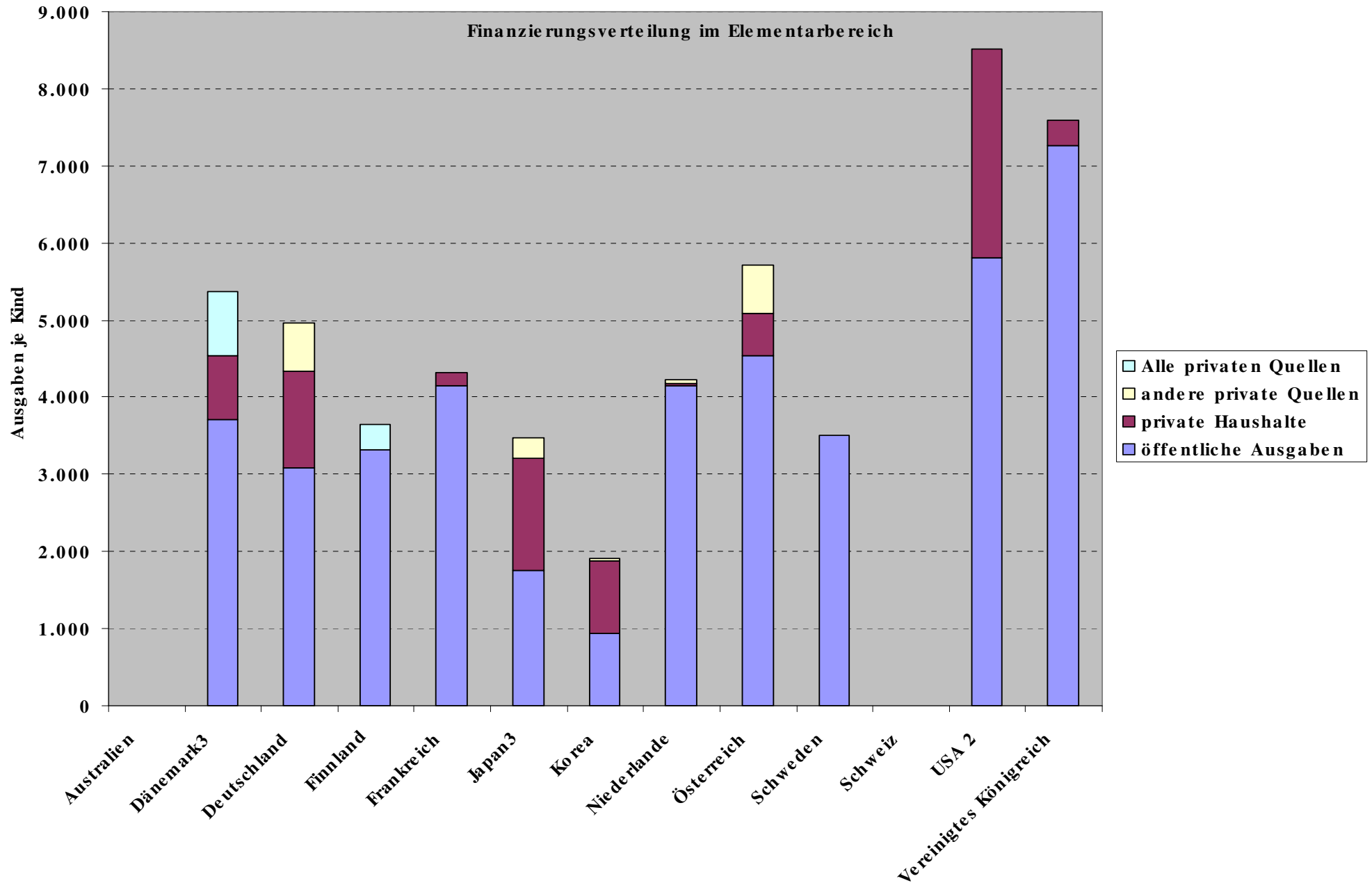


Ausgaben je Teilnehmer



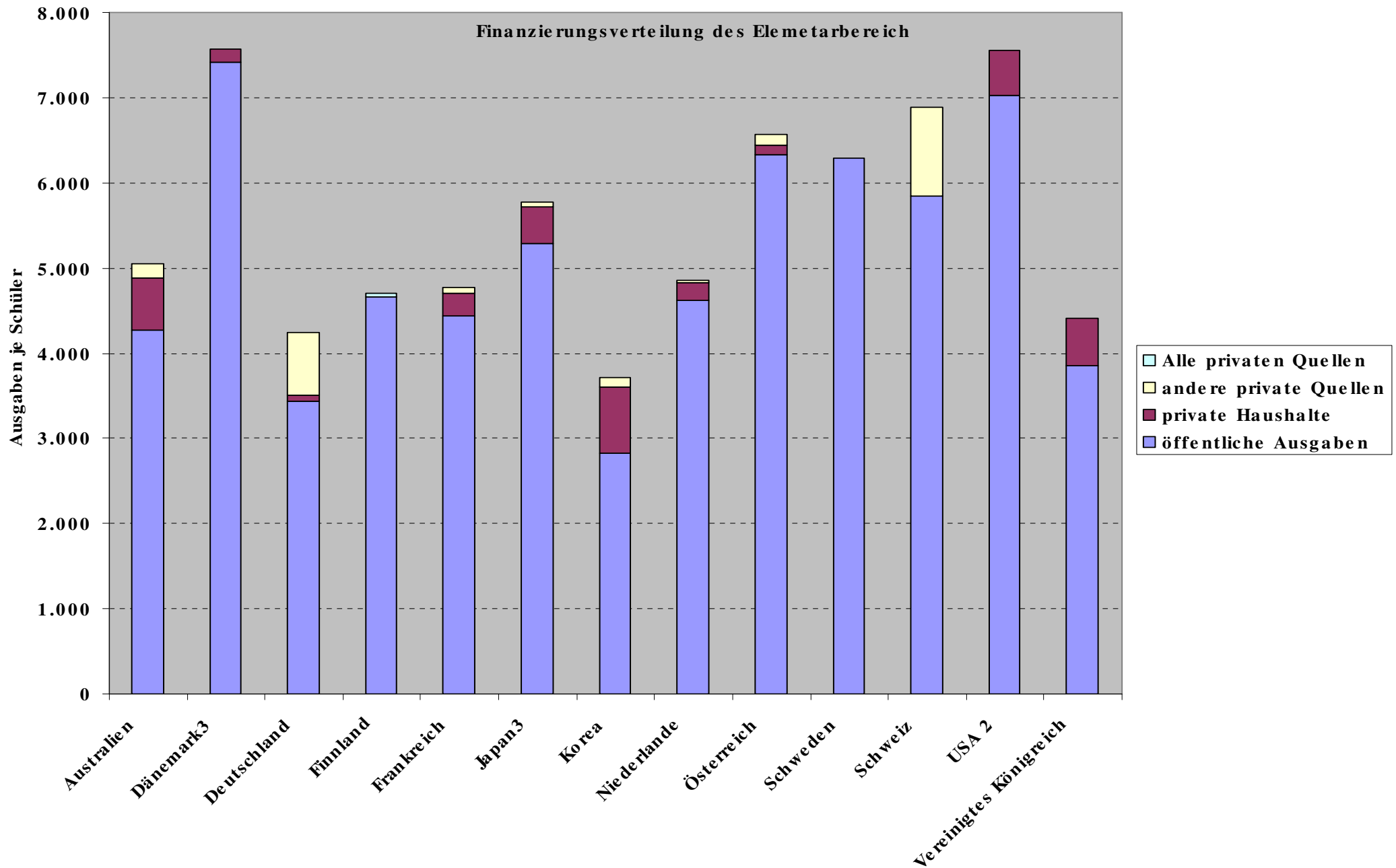
- Finanzierung verteilt sich auf öffentliche Hand (~63 %), private Träger und Eltern (~37 %)
- Kita-Nutzung korreliert teilweise mit dem Elterneinkommen und ist im mittleren Bereich am größten
- Öffentliche Finanzierung dürfte mittleren Einkommensbereich am meisten nutzen
- Abschaffung/ Fehlen von Gebühren dürfte diese Umverteilung noch verstärken
- Fehlende Kompensation im Familienlastenausgleich benachteiligt verstärkte 'Investition' in Kinder

Kita-Ausgaben



- Finanzierung fast ausschließlich durch Staat (~93%)
- Kosten je Schüler steigen von Grundschule (€ 3.600) über Haupt-/Realschule (€ 4.700) zum Gymnasium (€ 5.200)
- Nutzungsdauer steigt klar mit dem Einkommen, sozialen Status und Bildungsniveau der Eltern
- Umverteilung zugunsten der mittleren und oberen Einkommensschichten
- Familienlastenausgleich und fehlendes BAföG unterstützen soziale Selektion im Bildungswesen
- Chancengleichheit/-gerechtigkeit nicht gegeben

Schulausgaben



- Finanzierung verteilt sich auf Staat (~64%), Unternehmen (~31%) sowie Eltern/Schüler (~4%)
- Soziale Beteiligung korreliert negativ mit Einkommen, sozialer Schicht und Bildung der Eltern
- Existenz von Kindergeld trotz fehlender Unterhaltsleistung erhöht verfügbares Einkommen der Eltern und benachteiligt 'Schüler'-Eltern

- Finanzierung der Hochschulen verteilt sich auf Staat (~85%) und Eltern bzw. Studierende (~15%)
- Finanzierung des Lebensunterhalts verteilt sich auf Staat (~22%) und Eltern/Studierende (~78%)
- Partizipation korreliert mit Einkommen, sozialer Schicht und Bildungsniveau der Eltern
- Umverteilung zugunsten der mittleren und oberen Einkommens-, Bildungs- und sozialen Schichten
- Extrem hohe private und gesellschaftliche Kosten durch lange Studienzeiten + Status-Vorteile

Hochschulausgaben

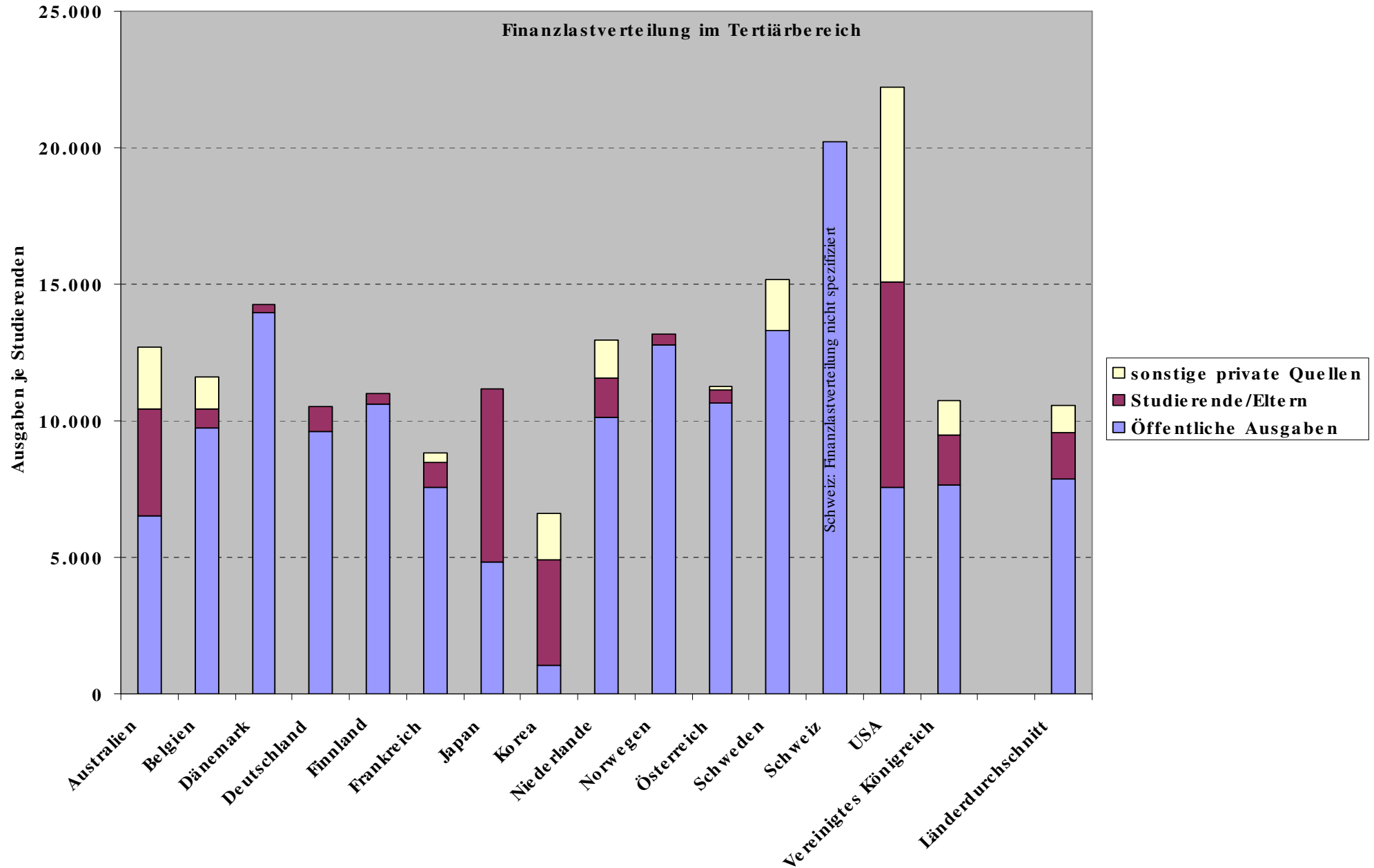
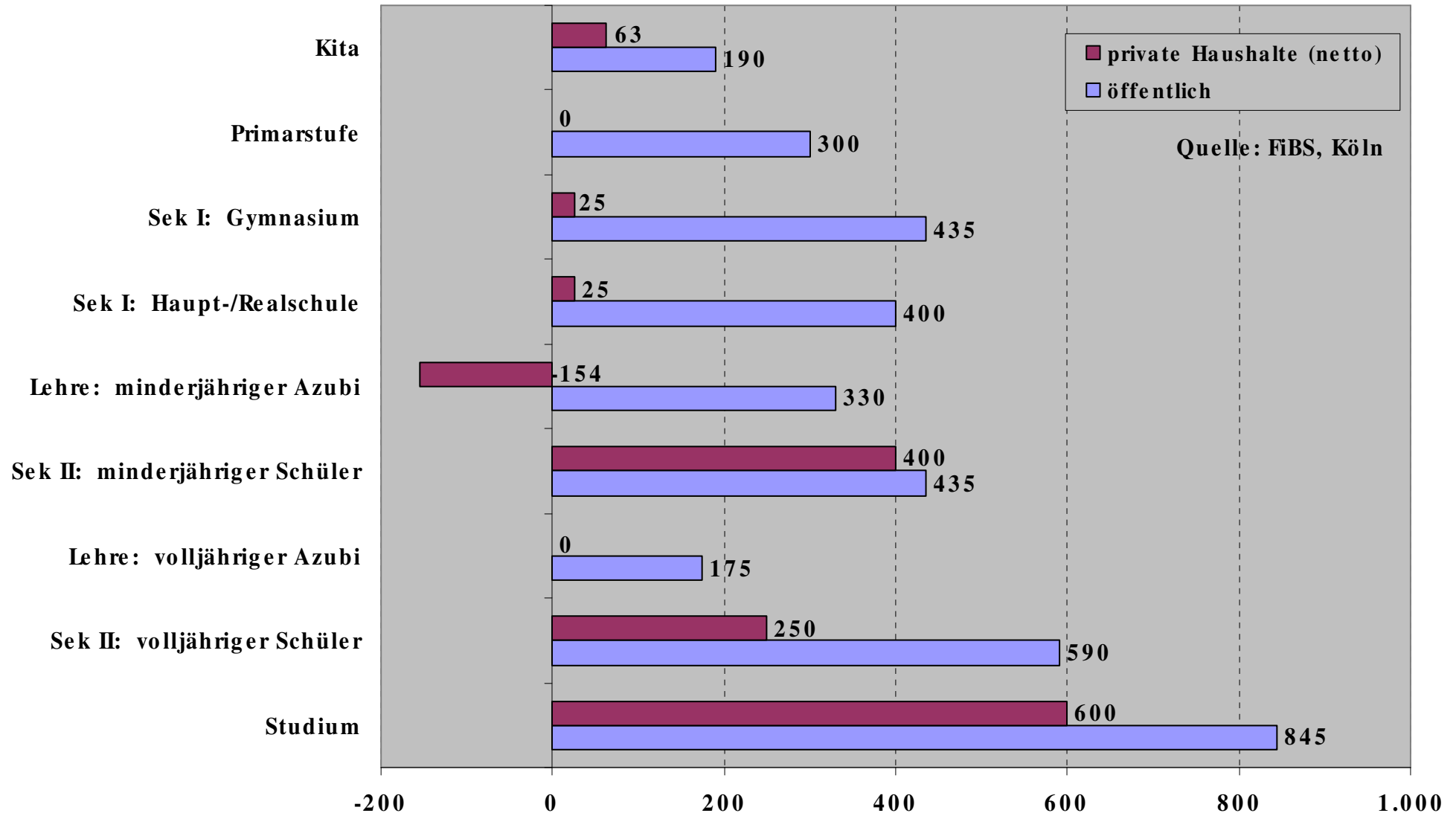


Tabelle 5/5: Öffentliche Ausgaben für typische Bildungskarrieren in Euro

Bildungsjahr	Uni plus	Uni	öffentlich Vollzeit	öffentlich Teilzeit	privat Vollzeit		
1.	Grundschule je Jahr:						
2.	3.600						
3.							
4.							
Grundschule			14.400				
5.	Gymnasium je Jahr:		Hauptschule/Realschule je Jahr:				
6.	5.200		4.700				
7.							
8.							
9.							
10.							
Sekundarstufe I			28.200				
11.			Vollzeit je Jahr:	Teilzeit je Jahr:	je Jahr:		
12.			5.600	2.100	0		
13.							
Sekundarstufe II			46.800	46.800	0		
14.	Teilzeit je Jahr:						
15.	2.100						
	5.250						
16.	Uni je Jahr:						
17.	7.000						
18.			35.000				
19.							
20.							
	35.000						
insgesamt			101.450	96.200	53.800	49.950	42.600

Monatliche Ausgaben

Monatliche bildungsbedingte Ausgaben je Schüler/Studierenden in EURO



- Weiterbildungsbeteiligung und -neigung korreliert mit Vorbildung
- Nettokosten einer Weiterbildung sinken aufgrund progressiven Steuertarifs mit dem Einkommen
- Transfers gibt es nur in sozialen Ausnahmefällen oder bei Aufstiegsfortbildungen
- Verstärkt (Um-)Verteilungswirkungen des vorhergehenden Bildungssystems

- Finanzierungssystem begünstigt höhere soziale, Bildungs- und Einkommensschichten sowohl in den einzelnen Bereich als auch im Gesamtsystem
- Da die Gesamtsteuerlast tendenziell proportional verläuft, führt dies zu Umverteilung
- Zudem ist es hochgradig ineffizient und fördert Verschwendung
- Gesamtsystem der Bildungsfinanzierung muss umgestellt werden auf Förderung von Individuen und nicht von Institutionen und unterschiedliche Chancen, Voraussetzungen berücksichtigen

- Anreizmechanismus duales System gibt es in den meisten anderen Ländern nicht
- Grundproblem: Kosten und Erträge fallen auseinander

=> Eigentlich müsste der Bund stärker „mit ins Boot“

? Wie ist die Verteilung von Kosten und Erträgen in anderen Ländern?

Deutschlands Bildungsfinanzierung im internationalen Vergleich

**Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung
Dillingen, 2. Dezember 2004**

**Dr. Dieter Dohmen (D.Dohmen@fibs-koeln.de)
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie**

- Bei Geburt erhält jeder Mensch Gutscheine für 20-25 Bildungsjahre (oder für Kostenvolumen)
- Finanzierungsanteil/Nennwert nimmt ggf. mit Bildungsdauer und/oder Elterneinkommen ab
- Individuelle Faktoren (Behinderungen, Migration) werden bei Wertfestsetzung berücksichtigt
- Wer relativ wenig "Erst-Bildung" nachfragt, hat viel für weitere Bildung übrig und umgekehrt
- Führt zu einem wesentlich gerechteren und effizienteren Finanzierungssystem